

Frühlingswanderung Hemmiken- Sissacherfluh Donnerstag, 3. April 2025

Eine gut gelaunte, wanderfreudige Veteranengruppe begab sich unter der kundigen Leitung von Hansruedi Zahnd bei schönstem Frühlingwetter ins Oberbaselbiet. Im Halbkanton wird an festlichen Anlässen das Baselbieterlied gesungen. Es beschreibt genau unseren Wandertag:

Vo Schönebuech bis Ammel, vom Bölche bis zum Rhy, lyt frei und schön das Ländli, wo mir deheime sy. Das Ländli isch so fründlig, wenn alles grüent und blüeht, drumm hei m'r au keis Land so lieb wie euses Baselbiet, drumm hei m'r au keis Land so lieb wie euses Baselbiet.

Es wächsle Berg und Täli so liebli mitenand und über alles use luegt mängi Felsewand. Dört obe weide d'Herde, dört unde wachst d'r Wy, nei schöner als im Baselbiet chas währli niene sy, nei schöner als im Baselbiet chas währli niene sy.

Nach der Ankunft in Gelterkinden, wo Hansruedi die Gipfeli besorgte, fuhren wir durch das Dorf Hemmiken zum ersten Passübergang beim Junkernschloss.



Eine erste historische Information von Ueli Christen beim Übergang zum Fricktal, das bis zur Helvetischen Republik noch im Besitz der Habsburger war und zu Vorderösterreich gehörte, und geografische Informationen zur Landnutzung und zum Gebirgsaufbau des Tafeljuras ergänzte die erste Gipfelipause. Oberhalb von Hemmiken leuchtete in der Morgensonne die mächtige Farnsburg, ein erstes Zwischenziel unserer Wanderung. Über den Gogel, vorbei am Asphof erreichten wir die Bäregg. Unterwegs wurden wir über die Befestigungen aus dem Zweiten Weltkrieg informiert, die dort als erste Abwehrlinie entlang des Rheins durch die Armee gebaut wurden.

Vorbei am Restaurant und dem Ökobauernhof Farnsburg begann die erste intensive Wanderphase mit dem Aufstieg zur Burg. Geologische Informationen zum Aufbau und zum Gestein des Juragebirges ergänzten die historischen Information zur Farnsburg. Wir wurden mit einer prächtigen Aussicht in die schöne Oberbaselbieter Kulturlandschaft



und dem Weitblick bis in die Berner Alpen belohnt. Anschliessend erreichten wir die eindrückliche Tafelfläche des Farnsberges, wo anschliessend der steile Abstieg zur Buuseregg, einem Passübergang zwischen Rickenbach BL und dem Weinbaudorf Buus, begann.



Schon bald erreichten wir die Rickenbacherhöhe, einen Passübergang zum Winzerdorf Wintersingen. Vor uns lag nun die härteste Wanderstrecke mit dem zähen Treppenaufstieg zur Isletenebene auf der Rickenbacherfluh. Herz und Lunge wurden aufs Äusserste belastet. Froh, oben angelangt zu sein, blieb noch ein kurzes Wegstück bis zur Sissacherfluh, wo wir endlich unseren Durst und den Hunger stillen konnten. Das rege besuchte Restaurant hat uns mit Hörnli, Ghacketem und Apfelmues in ausgezeichneter Qualität verwöhnt. Die schöne Aussicht auf des Ergolztal mit dem Dorf

Sissach und den Tälern Richtung Hauenstein und Bölchen ermöglichte uns, nach dreieinhalb Stunden Wanderzeit, einen beschaulichen Abschluss einer anstrengenden, aber wunderbaren Frühlingswanderung. Blühende Kirschbäume waren erst kurz vor Sissach vorhanden.

Bericht: EM Ulrich Christen